

Sparkasse arbeitet mit Rekordzahlen

INFO Betrug

Halbjahresbilanz: Viele Kreditnehmer - Viele Sparer - 6,4 Mio. Euro Gewinn

Rekordsummen tummeln sich in der Halbjahresbilanz der Kreissparkasse Ravensburg. Die Kunden sparen fleißig und die Firmen nehmen viele Kredite auf. Der Gewinn der Sparkasse wird Ende 2018 bei 6,4 Millionen Euro liegen.

VON STEFANIE REBHAN

RAVENSBURG - Erstmals beträgt das Kundengeschäftsvolumen der Kreissparkasse Ravensburg 8 Milliarden Euro. Auch das Vermögen der Kunden ist laut Vorstand Dr. Manfred Schöner „fulminant gestiegen“, nämlich um 6,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das meiste Geld davon befindet sich in Sichteinlagen - in der Regel auf Girokonten.

Weitere Rekordsummen lassen sich im Bereich der aufgenommenen Kredite finden. „Es ist ein unglaubliches Wachstum, sozusagen all time high“, sagt Vorstand Norbert Martin dazu. Die Kundenkredite sind im Vergleich zum Jahr 2017 um 7,4 Prozent auf 2,75 Milliarden Euro gestiegen. Bis Ende des Jahres erwartet Martin im Bereich der Firmenkredite eine weitere Steigerung um 240 Millionen Euro. Um 330 Millionen Euro werden vermutlich die Privatkredite steigen.

Gerade die Firmen finanzieren ihre Investitionen über Kredite. Warum? Norbert Martin: „Die Wirtschaft boomt nach wie vor, die Unternehmen sehen gute Perspektiven und investieren daher.“

Das hohe Kundengeldvermögen sei, so Manfred Schö-

ner, ein Zeichen für Wohlstand in der Bevölkerung. Die Kunden wenden sich mittlerweile verstärkt den klassischen Sparformen zu, unter anderem weil die Immobilienpreise in der Region extrem gestiegen sind.

Vorstandsvorsitzender Heinz Pumpmeier fasst zusammen: „Wir sind zufrieden mit den Ergebnissen. Vor allem freut es uns, dass die regionalen Finanzinstitute auch in den zehn Jahren nach der Finanzkrise stark nachgefragt sind.“ Der Gewinn der Kreissparkasse wird daher wie schon 2017 am Ende des Jahres vermutlich bei 6,4 Millionen Euro liegen.

Eine Problematik, und zwar die der Null-Zins-Politik, halte bei allen positiven Perspektiven jedoch an. Darunter leide vor-

allem der Sparer. Dabei könne die Europäische Zentralbank stolz auf ihre Erfolge sein. 2014 sei die Arbeitslosenquote in den Euro-Mitgliedsländern noch bei 13 Prozent gelegen, heute ist sie bei acht. Die Inflationsrate liegt heute bei 2,1 Prozent - 2014 befand sie sich noch bei -0,5 Prozent. Pumpmeier: „Unser Wunsch wäre es, dass die Europäische Zentralbank die Null-Zins-Politik aufgibt.“

Aufgeben ist auch das Stichwort bei den derzeit 38 Filialen der Kreissparkasse Ravensburg. Bis Ende 2019 sollen noch drei weitere Filialen aufgegeben werden. Die Nutzung von Bargeld gehe zurück, viel werde

online erledigt, das Geld aus Automaten gezogen. Das Thema online ist auch maßgeblich für den Personalabbau in den Banken verantwortlich. Allerdings passiere dies, so Pumpmeier, vor allem in den Routinebereichen wie beim Zahlungsverkehr. In anderen Bereichen suche die Kreissparkasse Personal.

Null-Zins-Politik soll aufhören

Das Unternehmen hat zudem noch einige gute Neuigkeiten zu vermelden. Ab 2019 wird es 150 000 Euro für die Biodiversität im Landkreis spenden. In den vergangenen zwei Jahren ist die Kreissparkasse sechsmal für ihre ganzheitliche Beratung ausgezeichnet worden.



Gäben auch tolle Modelle für verschiedene Brillengestelle ab! Die Vorstände der Kreissparkasse Ravensburg (v.l.) Norbert Martin, Heinz Pumpmeier und Dr. Manfred Schöner.

Foto: reb

Bei der Kreissparkasse Ravensburg wird nicht viel über das Internet betrogen. Höchstens 15 Betrugsversuche gibt es jährlich. Das sagt Norbert Martin aus dem Vorstand. „Es sind die herkömmlichen Zahlungsmethoden wie Überweisungen, bei denen wir das Problem haben“, sagt er. Dort ist die Zahl der Betrugsversuche fast sechsmal so hoch. Die Betrüger fälschen dabei auf einem Überweisungsschein perfekt die Unterschrift eines Sparkassenkunden und lassen sich viel Geld überweisen. Bereits drei Fälle vom Chefrück kamen bei Martin auf den Tisch. Dabei schreiben die Betrüger Mitarbeitern in einer Firma, dessen Chef gerade im Urlaub ist, E-Mails mit der Bitte, jemandem aus geschäftlichen Gründen Geld zu überweisen. Das E-Mailkonto wurde natürlich gehackt. Oft kennen die Betrüger Name und Funktion des Mitarbeiters, telefonieren sogar mit ihm. Jüngst sollten auf diesem Weg 800 000 Euro nach Singapur überwiesen werden. „Unsere Mitarbeiter haben ein Auge auf dubiose Vorgänge“, so Martin. Auf den, der viel Geld abheben oder überweisen möchte, werfen die Mitarbeiter einen besonderen Blick. Wichtig ist: Kein Kunde darf seine PIN und TAN herausgeben, ein Sparkassenmitarbeiter würde nie danach fragen.